



Gespräch mit Veronica Castravet von Radio Moldova International

Radio-Kurier: Veronica, kannst Du Dich bitte kurz vorstellen? Welche Aufgabe hast du bei Radio Moldova International (RMI) und wie lange bist Du schon dabei?

Veronica Castravet: Ich bin Veronica Castravet und arbeite seit über sechs Jahren als Produzentin bei Radio Moldova International. Täglich schreibe ich Berichte über wirtschaftliche und soziale Themen. Auch mache ich Sendungen für die Moldauer, die im Ausland leben und arbeiten sowie für das ausländische Publikum.

Radio-Kurier: Kannst Du uns etwas über die Anfänge von RMI erzählen - z.B. wie kam es zur Gründung eines Auslandsdienstes?

Veronica Castravet: Die Idee zur Schaffung eines Auslandsdienstes entstand sofort nach der Anerkennung Moldaus als unabhängige Republik. Mit dem Ausbruch des transnistrischen Konflikts im Frühjahr 1992 wurde die Information über diesen bewaffneten Konflikt tendenziös in der ganzen Welt durch russische Journalisten verbreitet. Und dann haben die Behörden beschlossen, der Weltöffentlichkeit eine eigene Meinung zu bieten.

Radio-Kurier: Welche Rolle hat RMI nach der Unabhängigkeit gespielt? Welche Rolle spielt RMI heute?

Veronica Castravet: Dieser Sender hat von Anfang an die ganze Welt über politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität der Republik Moldau informiert. Das Radio-Moldova-International-Team wurde aus jungen Journalisten gebildet. Sie haben sich vorgenommen, ihr Publikum objektiv und unparteiisch zu informieren. Heutzutage hat Radio Moldova International eine weitere Aufgabe, um Sendungen für die moldauische Diaspora zu produzieren. In den letzten Jahren sind viele moldauische Bürger ins Ausland umgezogen und unser Radio neigt dazu, eine Brücke zu ihrer Heimat zu sein.

Radio-Kurier: In der knapp 20-jährigen Sendezeit hat sich sicherlich einiges geändert, kannst Du uns erzählen, wie der Werdegang in den letzten 20 Jahren war? Wahrscheinlich hat sich auch technisch einiges getan?

Veronica Castravet: Natürlich hat sich viel in den letzten 18 Jahren geändert. Früher bearbeiteten wir die Aufnahmen und machten die Sendungen auf dem Tonband. Durch die heutige Digitalisierung wird die journalistische Arbeit mit den Programmen zum Aufnehmen und Bearbeiten von Audio-Dateien sehr erleichtert. Obwohl wir mittlerweile eine digitale Version der Sendungen haben, ist trotzdem die Bereitstellung von technischem Equipment noch ungenügend.

Radio-Kurier: Welche Inhalte haben die Sendungen von Radio Moldova International?

Veronica Castravet: Radio Moldova International produziert täglich von Montag bis Freitag ein halbstündiges Informationsprogramm in fünf Sprachen. Es beinhaltet Nachrichten und Reportagen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft der Republik Moldau. Wir präsentieren eine Vielfalt von Meinungen moldauischer Bürger über die Demokratisierung und Reformen, das wirtschaftliche Potenzial, die Beziehungen mit dem Zielgebiet des Programmes. Unser Team macht auch Sendungen über bestimmte Themen wie Kultur, moldauische Traditionen, Ereignisse mit Persönlichkeiten des Musiklebens und Sehenswürdigkeiten von Moldau.

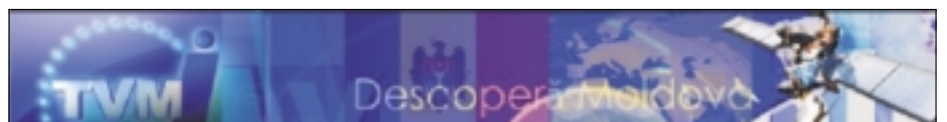
Radio-Kurier: Ihr sendet momentan in fünf Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Rumänisch. Eine große europäische Sprache fehlt bisher: Deutsch. Gibt es Planungen, auch für die ca. 105 Millionen deutschsprachigen Menschen Sendungen anzubieten?

Veronica Castravet: Wir möchten mit unseren Sendungen weltweit in möglichst viele Häuser gelangen. In dem Sinne planen wir auch die Gründung einer deutschen Abteilung. Das soll bis Ende dieses Jahres geschafft werden. Deutsche Zuhörer können jedoch schon jetzt die englische Version von RMI hören und aktiv an unseren Wettbewerben teilnehmen.

Radio-Kurier: Können Hörer sich aktiv an der Gestaltung der Sendung beteiligen, z.B. mit Fragen über Land und Leute?

Veronica Castravet: Selbstverständlich. Der Wunsch unserer Zuhörer, mehr über bestimmte Themen zu erfahren, wird in neuen Rubriken, wo Journalisten die Fragen beantworten, erfüllt. Es geht um Themen wie „Ökologisches Spektrum“, „Kulturelles Universum“, „Moldau und die Welt“ und andere, die ausführliche Informationen über verschiedene Themen bieten, an denen unsere Hörer immer interessiert sind. Darüber hinaus organisiert Radio Moldova International für Ausländer den jährlichen Wettbewerb „Entdecken Sie die Republik Moldau“. Wer alle Fragen zur Geschichte, Gegenwart, Kultur und Traditionen unseres Volkes beantwortet, kann einen dreitägigen Aufenthalt in der Republik Moldau gewinnen. Letztes Jahr war der Sieger die-

Bild oben: Veronica Castravet im Studio von Radio Moldova International.



ses Wettbewerbs Serghei Lobateev aus Krasnojarsk in Russland. 17 Zuhörer aus mehr als zehn Ländern, wie Italien, USA, Deutschland, Brasilien und China waren für die Endrunde qualifiziert.

Radio-Kurier: Wie sieht das Hörerfeedback aus? Gibt es viele Kommentare?

Veronica Castravet: Wir haben Hörer in verschiedenen Ländern. Der Inhalt ihrer Briefe zeigt, dass unsere Sendungen alle Bereiche des Hörerinteresses abdecken. Die ersten Briefe beinhalteten Worte des Dankes von Hörern. Sie waren dankbar, durch RMI erfahren zu haben, dass es einen solchen Staat wie die Republik Moldau überhaupt gibt. Für viele sind wir die einzige Informationsquelle über unser Land. Als Radio Moldova International auf Kurzwelle übertragen wurde, konnten die Sendungen in mehr als 70 Ländern empfangen werden. Wir haben zum Beispiel Briefe aus Australien, Südafrika und Japan bekommen, obwohl unsere Antenne nicht in diese Richtung gestellt war. Mit dem Übergang zur Internet-Übertragung haben wir einen Teil unserer ständigen Hörer verloren. Trotzdem hört man uns mit dem gleichen Interesse auch dort. Ein Hörer aus Lateinamerika schrieb, dass er dank unserer Sendungen seine Rumänisch-Kenntnisse erweitert hat. Unsere Hörer erzählen uns auch, wie sie unseren Sender entdeckt haben. Seung Buk Gu aus Korea schrieb zum Beispiel, dass er uns zufällig gefunden hat, als er nach der moldauischen Spezialität „Mamaliga“ – das ist so etwas wie Polenta – suchte. Seine Frau hatte ihn gebeten, das Rezept im Internet zu finden. So hat er RMI entdeckt. Seitdem sind beide unsere Fans.

Radio-Kurier: Radio Moldova International sendet momentan nur im Internet, nicht über Kurzwelle. Welche Gründe gab es, die Kurzwellenausstrahlung vor einigen Jahren aufzugeben?

Veronica Castravet: Im Jahr 2000 konnte „Teleradio-Moldova“ für Dienstleistungen des rumänischen Senders, der weltweit unsere Sendungen übertrug, nicht bezahlen. Seitdem senden wir via Internet. Um wieder auf Kurzwelle zu kommen, brauchen wir einen kräftigen Sender, der sich in unserer Nähe befinden müsste. Die Sender aus Rumänien und der Ukraine sind nicht so nah und deswegen zu teuer. Auch erreichen wir damit nicht alle gewünschten Zielgebiete. Der Sender in Tiraspol kann nicht mehr benutzt werden, weil er unter transnistrischer Kontrolle ist.

Radio-Kurier: Im Gegensatz zu RMI gibt es aber noch Kurzwellensendungen aus dem international nicht anerkannten Transnis-



Das Team von Radio Moldova International.

trien (PMR) von Radio PMR. Wie verhindert RMI, dass beim Hörer so eine einseitig geprägte Meinung über Moldau entsteht?

Veronica Castravet: Es ist bedauerlich, dass zurzeit der Aulandsrundfunk von Tiraspol diese Nische füllt. Dies ist einer der Gründe, warum wir darauf bestehen, auf die Kurzwelle zurückzukehren. Wir haben Briefe von Hörern aus Frankreich bekommen, die sich ebenfalls darüber empört haben. Sie wollten Sendungen von Radio Moldova International hören und erreichten den anderen Sender. Unsere treuen Hörer haben uns gesagt, dass dadurch ein verzerrtes Bild über den transnistrischen Konflikt entsteht. Darüber hinaus erwähnen Kurzwellenhörer in ihren technischen Empfangsberichten an uns, dass sie Radio Pridnestrovie gehört haben. Es zeigt einmal mehr die Notwendigkeit der Rückkehr unseres Senders auf die Kurzwelle.

Radio-Kurier: Wie wird das Thema PMR allgemein bei Ihnen im Programm behandelt bzw. wie sieht man es im Land?

Veronica Castravet: Der transnistrische Konflikt wird regelmäßig in den Programmen von Radio Moldova International reflektiert. Wir verweisen insbesondere auf Maßnahmen der moldauischen Behörden, Vermittler und Beobachter in diesem Prozess. Die moldauischen Analysten empfehlen, dass sich die Behörden unseres Landes außerhalb der „5+2-Vereinbarung“, die den Umgang beider Landesteile miteinander regelt, auf kurzfristige Maßnahmen konzentrieren sollten. Ein einminütiges Telefonat zwischen Kishinau und Tiraspol ist teurer als ein Gespräch mit den USA. Eine andere Priorität betrifft die Verbreitung der TV- und Radio-Programme aus Kishinau in der separatistischen Region. Transnistrien hat immer versucht zu beweisen, dass sich Moldau ohne diese Region nicht entwickeln kann. In den letzten Jahren hat sich die Lage jedoch geändert. Seitdem bietet die Europäische Union Unterstützung für Moldau an und unternimmt Maßnahmen für die

Liberalisierung der Visa-Regelungen. Damit ist unsere Seite des Flussufers für die Bürger aus Transnistrien attraktiver geworden. Außerdem ist die Europäische Union in den letzten Monaten sehr daran interessiert, den Konflikt zu lösen.

Radio-Kurier: Gibt es Planungen, das Internetangebot von RMI auszubauen, z.B. mit Text- oder Videoinhalten?

Veronica Castravet: Zurzeit ist eine neue Webseite von RMI in Vorbereitung. Die wird nicht nur die Audio-Variante der Programme beinhalten, sondern auch Texte, Fotos und andere nützliche und interessante Informationen über die Republik Moldau.

Radio-Kurier: Ist damit zu rechnen, dass RMI wieder zu den traditionellen Verbreitungswegen wie Satellit und Kurzwelle zurückfindet?

Veronica Castravet: Vorläufig ist die Rückkehr von Radio Moldova International auf Kurzwelle leider unmöglich, weil „Teleradio-Moldova“ sich dies finanziell nicht leisten kann. Die beste Lösung wäre, dass RMI auf Kurzwelle und im Internet sendet. Vor allem jetzt, wo die digitalen Technologien voranschreiten, haben wir schon treue Zuhörer über das Internet, die wir nicht verlieren möchten.

Radio-Kurier: Welche Wünsche haben Sie von RMI an die Hörer?

Veronica Castravet: Erstens danke ich den Hörern dafür, dass sie unsere Sendungen hören. Wir würden unseren Hörern gerne täglich neue, gut gemachte Programme ins Haus liefern, nach höchsten Standards und auch in anderen Sprachen wie Deutsch und Italienisch. Wir hoffen damit viele Erwartungen unserer Zuhörer erfüllen zu können. Wir wünschen Ihnen alles Gute und viel Spaß mit Radio Moldova International!

Das Gespräch führte Christian Milling von Radio 700